

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 19 (1868)
Heft: 5

Artikel: Eisenbahnbetrachtungen auf einer Reise durch das Rheinthal
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-720597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wöchentlich zu besuchen und über ihre Wahrnehmungen dem Vorstand Bericht zu erstatten.

22) Der Kranke hat von seinem Unwohlsein dem Präsident Mittheilung zu machen und die Unterstützung kann erst von diesem Zeitpunkt an beginnen.

23) In den Statuten sind ferner die Wirkungskreise und Obliegenheiten der einzelnen Vorstandsmitglieder anzugeben.

24) Kein Mitglied sollte in mehr als 2 Krankenkassen sein dürfen.

25) Die Ehrenmitgliedschaft ist nicht auszuschließen, sondern sehr willkommen zu heißen.

26) Eine Statutenrevision ist nicht allzusehr zu erschweren; es genügt, $\frac{2}{3}$ der in der Sitzung anwesenden Mitglieder als beschließende Mehrheit hiefür anzunehmen.

27) Die Statuten sollen das bei Zwistigkeiten einzuschlagende Verfahren angeben.

28) Endlich sollen sie genau angeben, wie es bei einer allfälligen Auflösung zu halten sei.

Eisenbahnbetrachtungen auf einer Reise durch das Rheinthal.

Die Sonne stieg gerade über die Montafunerberge, als der Eisenbahnzug nach St. Gallen aus dem Centralbahnhofe von Sargans dem schönen Rheinthale zubrauste. Dem noch zu wenig für Weinbau benutzten Fuße des Sonten entlang und auf der andern Seite die noch kaum urbare große Fläche am Rhein vor sich war man sehr bald zu dem wilden Trübbach gelangt, der nun auch für industrielle Zwecke seine Naturkräfte leihen soll. Von da an bietet die ausgedehnte Gemeinde Wartau ein reiches landwirthschaftliches Bild dar. Warum steigen aber so wenig Leute ein? So fragt man sich unwillkürlich auf der ganzen Tour von Trübbach bis Altstätten. Selbst die Spitze der Vereinigten Bahnen fand sich veranlaßt, den Mangel an Theilnahme von Seite der Rheinthaler zu rügen und zu bemerken, daß die provisorischen Stationsgebäude, oder sollte wohl heißen Stationskrummen, noch lange genügen für den geringen Verkehr. Der Grund wird mit Unrecht in der Unbeweglichkeit der Rheinthaler gesucht. Man soll nur einem Markte in Altstätten beiwohnen. Da kann man sich überzeugen, daß die Rheinthaler beweglich genug sind. Der wahre Grund liegt wesentlich in der Anlage der Eisenbahn selbst. Dadurch, daß sie so weit weg von den Dörfern gebaut wurde, sind diese durch die Bahn selbst vom Verkehr abgeschnitten worden und der so wichtige Binnenverkehr, — der sich jetzt für die Bahn viel wichtiger herausstellt, als die Eisenbahnpolitiker sich vorstellten, welche immer nur den großen Weltverkehr im Auge hatten, bewegt sich da statt auf der Eisenbahn nach wie vor auf der gewöhnlichen Landstraße. Begreiflich! Wenn ein Dorf vom andern eine Stunde entfernt ist und jedes von der Eisenbahn auch eine halbe Stunde Weges hat, so sparen die Leute Zeit und Geld, wenn sie die Eisenbahn Eisenbahn sein lassen und zu Fuße oder Wagen mit einander verkehren. Auch kommt in Betracht, daß besonders für Fuhrwerke, wenn sie einmal doch geladen und in Gang gesetzt werden müssen, die Benützung der Eisenbahn auf